

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 36 (1974)
Heft: 5

Artikel: Internationale Grüne Woche 1974 Berlin : Testmarkt der europäischen und überseeischen Agrarwirtschaft
Autor: Causemann, Karl-Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 5: Ein gequetschter Saugschlauch vermindert die Leistung der Pumpe. Fotos: W. Bühler

Sobald du wieder richtig zusammengestellt sein wirst, wirst du in einem Probelauf zeigen müssen, ob alles wieder dicht ist und ob auch die Fördermenge (die ich am Ueberdruckschlauch messe) stimmt. Gleichzeitig werden natürlich auch der Spritzschlauch und das Spritzrohr geprüft. Jetzt kommen mir noch die Düsen in den Sinn! Diese muss ich genau kontrollieren! Ich will eine

einwandfreie Spritzarbeit erhalten und kein Geld durch übermässigen Spritzbrühe-Versuch verlieren. Unsauber spritzende Düsen scheide ich unbarmherzig aus. Die andern werde ich gründlich reinigen und die Ausspritzmenge bei einem bestimmten Druck ausmessen. Die Angaben dazu finde ich in der erhaltenen Spritztabelle. Diese Arbeit ist besonders wichtig, weil ich im Frühjahr die Unkrautbekämpfung mit reduzierter Brühemenge durchführen will. Vielleicht muss ich dazu die Düsenköpfe oder Düsenplatten durch eine andere Grösse ersetzen. Am besten lasse ich mich dafür von der Lieferfirma beraten und verlange dort die notwendigen Unterlagen oder Auskünfte.

Bist du schliesslich noch sauber gereingt und sind die rostigen Stellen an deinem Chassis isoliert und unter einer guten Farbschicht, so können wir beide der nächsten Spritzsaison guten Mutes entgegensehen.

Paul Imbach, Künten



Internationale Grüne Woche 1974 Berlin

Testmarkt der europäischen und überseeischen Agrarwirtschaft

Von Karl-Adolf Causemann

Am 3. Februar 1974 ging — nach zehntägiger Dauer — die 38. Internationale Grüne Woche in Berlin (BRD) zu Ende. Berlin war mit dieser bedeutenden land- und ernährungswirtschaftlichen Winterausstellung Europas Treffpunkt für Fachleute aus dem In- und Ausland und zentrales Forum der internationalen Agrarpolitik. Zugleich erwies sich die Ausstellung für rund 500'000 Besucher als echter Publikumsmagnet. Informationen über neueste Erkenntnisse und technische Errungenschaften, ein umfassender Ueberblick über das weltweite Angebot an Nahrungs- und Genussmitteln sowie ein vielseitiges Rahmenprogramm mit zahlreichen Kongressen, Fachtagungen und Seminaren waren die drei Schwerpunkte der Internationalen Grünen Woche Berlin 1974. Vom 25. Januar bis

3. Februar 1974 präsentierten sich 1240 Aussteller (714 Direktaussteller, davon 216 ausländische, und 526 zusätzlich vertretene Firmen, davon 403 ausländische) sowie 235 in- und ausländische Behörden und Organisationen.

Gemeinschaftsschauen zeigten 30 Länder. Neben der Bundesrepublik Deutschland, deren Gemeinschaftsschau unter dem Motto «Entdecken Sie Deutschland mit seinen Spezialitäten» stand, waren vertreten: Argentinien, Belgien, Volksrepublik China, Dänemark, Ecuador, Frankreich, Grossbritannien, Indien Irland, Israel, Italien, Republik Korea, Luxemburg, Marokko, Niederlande, Oesterreich, Pakistan, Panama, Peru, Rumänien, Spanien, Sri Lanka (Ceylon). Schweiz (mit den Produkten: Bündner Fleisch, Käse, Fondues,

Weine, Schokolade und Kunstgewerbe), Tunesien, Türkei, Ungarn, USA, Venezuela und Zypern.

Auf Einzelständen wurden ausserdem Produkte aus folgenden Ländern angeboten: Algerien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Hongkong, Indien, Iran, Italien, Japan, Marokko, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Pakistan, Portugal, Rumänien, Schweiz, Schweden, Spanien, Taiwan, Tunesien und USA. Insgesamt wurden auf der Internationalen Grünen Woche Produkte aus 40 Ländern gezeigt.

Drei Schwerpunkte prägten den Charakter der Internationalen Grünen Woche Berlin. Erster dieser Schwerpunkte war der Bereich der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Produktion, der fachlich orientierte «grüne Kern» der Grünen Woche. Schwerpunkt Nummer zwei war der Bereich der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte – ein Teil mit besonders grosser Internationalität. Dritter Schwerpunkt waren die bereits eingangs erwähnten Kongresse, Fachtagungen, Seminare und Sitzungen im Zusammenhang mit der Internationalen Grünen Woche, deren Zahl von Jahr zu Jahr konstant wächst.

«Rinderzucht und Rindfleischproduktion» hiess das diesjährige Thema der Sonderschau des Senators für Wirtschaft Berlin, das als Beitrag im fachlichen Teil der Grünen Woche einen umfassenden Einblick in moderne Methoden der Rinderzucht gab. Optischer Anziehungspunkt der Sonderschau waren Spitzenbullen der fünf wichtigsten deutschen Rinderassen sowie leistungsgeprüfte Nachkommen; 12 Braunviehkälber und 70 Masttiere rundeten das Bild ab.

Anziehungspunkt für die Besucher war aber auch die allgemeine Tierschau. Besondere Attraktion waren hierbei Pferde aller Rassen, vom schweren Kaltblut bis zum Vollblut – aber auch die kleinen Ponnies wurden nicht vergessen. Neben der Rasseschau der Pferde lockten auch viele Vorführungen von Trabern und einer Voltigiergruppe. Selbstverständlich waren in der Tierschau auch noch zahlreiche andere Tiere vertreten: Ziegen und Schafe, Mast- und Zuchtschweine, Rassekaninchen und Rassegeflügel, aber auch Nutrias, Nerze und Chinchillas und nicht zuletzt auch Bienenvölker.

Abgerundet wurde das Angebot des «grünen Kerns» der Grünen Woche selbstverständlich – wie übrigens in jedem Jahr – durch Maschinen und Geräte für den landwirtschaftlichen Aussen- und Innenbetrieb sowie den Gartenbau und durch Gartenbedarf aller Art, Düngemittel, Sämereien und Tierzuchtbedarf.

Im Bereich Vermarktung stellte sich die deutsche Landwirtschaft mit einer grossen Gemeinschaftsschau der Centralen Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH (CMA) vor. Was hier unter dem Motto «Lernen Sie Deutschland mit seinen Spezialitäten kennen» gezeigt wurde, war nicht nur zum Ansehen, sondern selbstverständlich auch zum Kosten gedacht.

Der dritte Schwerpunkt, der Veranstaltungskalender der Kongresse, Fachtagungen, Seminare und Sitzungen sowie Empfänge und Pressekonferenzen wies mehr als 200 Termine auf. Neben Treffen zahlreicher nationaler und internationaler Gremien, darunter auch der EG-Agrarminister und dem VIII. Internationalen Agrarfilmwettbewerb standen auf diesem Terminkalender auch zahlreiche gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen, so unter anderem auch das populäre Internationale Reit- und Springturnier (CHI). Resümierend kommen wir zu der Feststellung: die Aussteller beurteilten nach abschliessender Befragung die Internationale Grüne Woche 1974 insgesamt positiv. Vorwiegende Ziele der Ausstellungsbeteiligung waren die Information für das allgemeine Publikum sowie der Kontakt zu Fachleuten und Einkäufern. Diese Ziele wurden durchwegs erreicht. Aufgrund der geschlossenen Kontakte, der Aufträge des Fachhandels, den erfolgreichen Tests neuer Produkte und der Erwartung eines guten Nachmessegeschäftes beurteilten 88% der Aussteller das geschäftliche Ergebnis ihrer diesjährigen Messebeteiligung positiv. Von den Besuchern, die sich in gleichem Masse für die Bereiche der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Produktion sowie für das Angebot der Ernährungswirtschaft interessierten, wurde das positive Urteil der Aussteller bestätigt.

Bei einem solchen Echo sollte man den sicherlich schon häufig gehegten Plan zum Besuch der Grünen Woche in Berlin einmal realisieren – übrigens, die Internationale Grüne Woche Berlin 1975 findet vom 24. Januar bis 2. Februar 1975 statt.